

# Protokoll Studierendenparlament

1. September 2015



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

## Protokoll noch nicht genehmigt

Sitzungsbeginn: 19:05 Uhr

Sitzungsende: 20:37 Uhr

- TOP 1: Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 21.07.2015
- TOP 2: Mitteilungen des Präsidiums
- TOP 3: Anträge von Gästen
- TOP 4: Beratung über Berichte
- TOP 5: Antrag Sichten
- TOP 6: Antrag Semesterbeitrag SoSe 2016
- TOP 7: Antrag Vielbunt
- TOP 8: Antrag Unisextoiletten
- TOP 9: Sonstiges

### **TOP 1: Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 21.07.2015**

Es gab keine Anmerkungen

Abstimmung: **Ja 15 Nein 0 Enthaltung 7**

### **TOP 2: Mitteilungen des Präsidiums**

Das Präsidium teilte mit, dass am 1.10.2015 um 18Uhr das letzte treffen der AG Satzung statt findet. Eine endgültige Fertigstellung der Satzung ist geplant.

### **TOP 3: Anträge von Gästen**

Keine.

#### **TOP 4: Beratung über Berichte**

Da seitens des Studierendenparlaments angemerkt wurde, dass sich die Berichte inhaltlich wiederholen und so das Lesen sämtlicher Berichte unattraktiv wird, kam der Vorschlag, dass der AStA einen gemeinsamen Bericht anstatt der referatsweisen Berichte abgibt. Da die Geschäftsordnung lediglich vorsieht, dass „Das Parlament [...] die Berichte der gewählten Referentinnen und Referenten des AStA entgegen“ nimmt, wäre ein gemeinsamer Bericht durchaus vertretbar.

Matthias Speck wollte als Ersatz für seinem Bericht eine Präsentation halten. Da er jedoch nicht anwesend war fehlt somit sein Bericht.

Die restlichen Berichte waren vollständig.

#### **TOP 5: Antrag Sichten 19**

Der Antrag wird von Jonathan Schmidt FB 15 vorgestellt.

Es gab Diskussionen über die Katalogauflage, den Veranstaltungsort und ob ein externen Veranstalter dazu geholt werden muss. Außerdem wurde die Frage diskutiert, ob es sinnvoll wäre Eintritt zu verlangen. Viele dieser Punkte wurden noch nicht endgültig geklärt und werden vom Antragssteller noch geprüft. Ein weiterer Punkt der Diskussion war es, ob der Rechnungsschluss nicht an das Jahresende verschoben werden kann.

Weitere Informationen sind dem Antrag selbst zu entnehmen.

Der Antrag wurde in geänderter Form (siehe Anhang) abgestimmt und beschlossen.

Abstimmung: **Ja 21 Nein 1 Enthaltung**

#### **TOP 6: Antrag Semesterbeitrag SoSe 2016**

Durch die Erhöhung der Kosten für das Semesterticket im SoSe 2016 werden 25 Cent mehr benötigt.

Der AStA beantragt eine Erhöhung des Semesterbeitrages um diesen Betrag.

Antragstext im Anhang.

Abstimmung: **Ja 25 Nein 0 Enthaltung 0**

#### **TOP 7: Antrag vielbunt**

Bisher unterstützte der AStA den vielbunt e.V bei der Ausrichtung des Christopher-Street-Day.

Die Unterstützung soll auf eine Fördermitgliedschaft ausgeweitet werden. Dazu soll ein Mitgliedsbeitrag von 500 Euro / Jahr an den vielbunt e.V entrichtet werden.  
Geänderter Antragstext im Anhang.

Abstimmung: **Ja** 25 **Enthaltung** 1

### **TOP 8: Antrag Unisextoiletten**

Änderung in Resolution.

Geänderter Antragstext im Anhang

Die Resolution soll online auf der AStA-Website veröffentlicht und an alle AStA-Referenten sowie an das Präsidium der TU-Darmstadt weitergeleitet werden.

Abstimmung: **Ja** 25 - Einstimmig

### **TOP 9: Sonstiges**

Keine weiteren Wortmeldungen und Anträge.

Die Sitzung wurde um 20:37h geschlossen.

## **Anwesende:**

### **Fachwerk**

Mario Di Schiena  
Klara Saary  
Dominik Reinhard  
Philip Krämer  
David Kretschmann  
Julian Christopher Haas  
Melanie Werner

### **Campusgrüne**

Andreas Ewald  
Paul Saary  
Jakob Rimkus  
Lara Görtz-Mann  
Franziska Herbert  
Daniel Hunkel  
Marcel Götzinger

### **Ing+**

Anne Schubert  
Gerrit Wagner  
Paul Seidel

Timm Siesel  
Marcel Neu  
Martin Edelbluth  
Christoph Michael Möller  
Gerrit Wagner  
Lennart Fischer

### **JUSOS**

Jean Michel Zapf  
Janna Marie Articus  
Veli Köksal

### **RCDS**

### **SDS**

### **Gäste**

Lisa Dönges  
Mohammad Abazid  
Jonathan Schmidt

# Anhang:

## Antrag Sichten 19

### Original Antragstext:

Hiermit beantragen wir eine Förderung durch den Asta der TU Darmstadt für die Publikation zur studentischen Jahresausstellung des Fachbereichs 15 in Höhe von 2000€.

### Geänderter Antragstext:

Hiermit beantragen wir einen Verlustkostenausgleich durch die Studierendenschaft der TU Darmstadt für die Publikation zur studentischen Jahresausstellung des Fachbereichs 15 in Höhe von 3000€. Der Restbestand an Büchern muss bei dem Verlustkostenausgleich dem AStA mitgeteilt werden.

Während der Veranstaltung soll, wenn voraussichtlich keine Kostendeckung erreicht wird, eine Spendenbox aufgestellt werden.

Während der Veranstaltung soll des Weiteren die Besucherzahl ermittelt und bei der Verlustkostenrechnung vorgestellt werden.

### Begründung:

Seit mittlerweile 18 Jahren gibt es am Fachbereich Architektur in wechselnder Besetzung das Sichten Team. Sichten ist eine studentische Initiative, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, eine andere, eine studentische Sicht auf die im Laufe eines Jahres am Fachbereich Architektur entstandenen Entwürfe und künstlerischen Arbeiten sowie den studentischen Alltag zu präsentieren.

Um diese Sichtweise einer möglichst großen Öffentlichkeit zugänglich zu machen und somit auch den Fachbereich zu repräsentieren, organisiert Sichten jedes Jahr im Herbst mit verschiedenen Partnern eine fünftägige Ausstellung in den Räumlichkeiten des Kulturwerks „Centralstation“. Ergänzend erscheint seit 18 Jahren ein Ausstellungskatalog mit einer Auflage von etwa 1000 Exemplaren, der im Wasmuth Verlag veröffentlicht wird. Dieser findet in Darmstadt, zur Ausstellung unter den Besuchern als auch unter Professoren und Studierenden Absatz. Durch unsere Ausstellung und den dazu erscheinenden Katalog versuchen wir unsere Arbeit am Fachbereich Architektur auch anderen Studierenden näher zu bringen und somit die Grenzen zwischen den Studiengängen zu verwischen. In den vergangenen Jahren wurden unserer Initiative mehrmals die Mittel gekürzt, was das Projekt im letzten Jahr an den Rand der Machbarkeit geführt hat. Durch eine Unterstützung des AStA bekämen wir die Möglichkeit, unseren Katalog in der Qualität weiter zu führen, in der er bisher produziert wurde und die Unterstützung durch geringere Preise für die Kataloge an die Studierenden zurück zu geben.

Daher wären wir über ein positives Votum für die Unterstützung des Projektes sehr dankbar.

### **Antrag Semesterbeitrag für das Sommersemester 2016 und das Wintersemester 2016/17**

**Antragsteller\*innen:** Allgemeiner Studierendenausschuss

**Antragstext:**

Der Semesterbeitrag möge wie folgt angepasst werden:

Der Beitrag beträgt somit 133,46 Euro ab dem Sommersemester 2016.

<b>Anteil</b>	<b>Beitrag für SoSe15/WiSe15/16</b>	<b>Beitrag für SoSe16/WiSe16/17</b>
Studentische Selbstverwaltung	11,50 €	11,50 €
Semesterticket	116,61 €	118,88 €
Kooperation mit dem Staatstheater	0,50 €	0,50 €
Härtefallbeitrag	0,20 €	0,20 €
Kooperation mit DB rent (Fahrradverleih) inkl. Nacherhebung	4,40 €	2,38 €
<b>Gesamt</b>	<b>133,21 €</b>	<b>133,46 €</b>

**Begründung:**

Durch den Vertrag mit dem rmv hat die Studierendenschaft regelmäßigen Preiserhöhungen in Höhe der Preisanpassung bei den Azubi-Karten zugestimmt. Diese beträgt 1,95%.

### **Antrag vielbunt e.V.**

**Antragstext:**

Das Studierendenparlament möge beschließen, dass die Studierendenschaft der TU Darmstadt zum nächst möglichen Zeitpunkt eine Fördermitgliedschaft als juristische Person beim vielbunt e.V. (vielbunt.org) beantragt. Der Mitgliedsbeitrag solle 500 Euro im Jahr betragen und ist im Haushalt vorzusehen.

Der AstA soll sein Engagement für queere Studierende weiter ausbauen und in diesem Zuge mit vielbunt inhaltlich zusammen arbeiten.

**Begründung:**

Die Studierendenschaft der TU Darmstadt arbeitet schon jetzt mit vielbunt e.V. zusammen, insbesondere beim jährlich stattfindenden CSD in Darmstadt. Die Unterstützung soll sich dabei nicht nur auf finanzielles beschränken, sondern auch Projektbezogen erfolgen.

## Resolution Unisex-Toiletten

Ja zu Unisex-Toiletten an der TUD Resolution des Studierendenparlaments der TU Darmstadt  
Im Privathaushalt unisex – in der Öffentlichkeit nahezu hypersexualisiert: Der Toilettengang.  
Dabei kennen wir alle die Unisex-Toilette auch aus dem öffentlichen Kontext, so aus Zügen oder  
Flugzeugen. Die Unisex-Toilette, die gleichermaßen von Menschen aller Geschlechter genutzt  
wird, hat mittlerweile nicht nur in gender-politischen Debatten, sondern auch in öffentlichen  
Gebäuden Einzug gehalten, beispielsweise im neuen Studierendenhaus der Goetheuniversität  
Frankfurt und im Rathaus Tiergarten in Berlin Mitte.

Und das aus gutem Grund, denn Unisex-Toiletten bieten diverse Vorteile!

Allen voran die Gleichstellung aller Menschen, die sich weder als männlich noch als weiblich  
einordnen wollen oder können. Scheint die gängige Aufteilung in Damen- und Herren-Toiletten  
auf den ersten Blick einen Schutzraum zu bieten, wird eben dieser allen Menschen außerhalb des  
Rasters verwehrt. Unisex-Toiletten bieten Raum für alle Geschlechter und unterstützen  
Nutzer\*innen von Behinderten-Toiletten, die bisher als einzige geschlechtsneutrale Toiletten  
nutzen.

Neben dem ideellen Gender-Gedanken stehen infrastrukturelle Vorteile. Oft liegt die nächste  
Toilette Gänge oder Stockwerke entfernt. Vor Ort angekommen ist sie schlechtestenfalls besetzt,  
mit langer Warteschlange versehen, nicht für das eigene Geschlecht ausgeschrieben, dreckig,  
kaputt oder abgeschlossen. Unisex-Toiletten beugen dies vor: Warteschlangen verteilen sich vor  
allen Toiletten gleichmäßig, die nächstgelegene Toilette ist für alle Geschlechter gleichermaßen  
nutzbar und fällt eine Toilette aus, betrifft dies alle Geschlechter gleichermaßen.

Zudem fördern Unisex-Toiletten Familienfreundlichkeit. Momentan finden sich Wickeltische  
meist nur in Damen-Toiletten, zu denen Väter keinen Zutritt haben. Und ab welchem Alter darf  
ein Junge nicht mehr mit seiner Mutter auf die Damen-Toilette?

Kurz: Unisex-Toiletten erleichtern die Suche nach einer passenden Toilette und leisten einen  
Beitrag gegen die bestehende aber überholte bipolare Geschlechterkultur.

Aber unisex ist nicht gleich unisex und Toilette nicht gleich Toilette. Unter verschiedenen  
Modellen bietet das konsequenteste ausschließlich Unisex-Toiletten an – und zieht die Kritik mit  
sich, keine Schutzräume zu gewähren. Alternativ dazu stehen sind das zweigeteilte Modell, in  
dem neben Unisex-Toiletten einige Damen-Toiletten als Schutzräume bestehen bleiben. Im  
dreigeteilten Modell werden die Unisex-Toiletten zusätzlich zu Damen- und Herren-Toiletten  
eingeführt.

Wir, das Studierendenparlament der TU Darmstadt, möchten den Gedanken eines dreigeteilten  
Unisex-Toiletten-Modells an der TU Darmstadt anregen, um Schutzräume für jedliches diverse  
Geschlechts-, Kultur- und Religionsverständnisse zu bieten und Gleichstellung und  
Familienfreundlichkeit an der TU Darmstadt zu fördern. Konkret verstehen wir darunter  
Toilettenräume mit mindestens einer abschließbaren Kabine mit Sitztoilette, Waschbecken und  
Spiegel. Darüber hinaus je nach Größe weitere Kabinen mit Sitztoiletten bzw. Pissoirs und

genügend familienfreundliche sowie barrierefreie Toiletten.

Wir sehen Unisex-Toiletten als politisches Zeichen nach Innen und Außen, mit dem die TU Darmstadt einen weiteren Schritt in Richtung Gleichstellung und Gendersensibilität gehen kann. Daher möchten wir alle Akteure der Universität dazu auffordern, sich wohlwollend mit einem solchen Konzept auseinanderzusetzen!

Studierendenparlament der TU Darmstadt

Darmstadt den 1. September 2015